



# 10-EURO-GEDENKMÜNZE

„650 Jahre Städtehanse“

Auflage:

300.000 (Spiegelglanzausführung), 1.600.000 (Normalprägung)

Ausgabetermin:

7.9.2006 (Normalprägung)

Prägestätte:

HAMBURGISCHE MÜNZE

Prägezeichen:

J

Gewicht:

18 g

Material:

Sterlingsilber (Legierung 925 Ag)

Randschrift:

WANDEL DURCH HANDEL – VON DER HANSE  
NACH EUROPA

Künstler:

Erich Ott, München

Herausgeber:

Bundesministerium  
der Finanzen



Fotos: pa



Verkaufsstelle für Sammlermünzen  
der Bundesrepublik Deutschland



## 10-Euro-Gedenkmünze

### „650 Jahre Städtehanse“

In den Ursprüngen war die Hanse ein Zusammenschluss von Kaufleuten aus dem Binnenland mit seefahrenden Kaufleuten an der Küste, um gemeinsam Handel zu treiben. Dieser Ende des 12. Jh. entstandene Zusammenschluss, dem Kaufleute aus vielen Städten in Deutschland, Holland und Belgien angehörten, wird als Kaufmannshanse bezeichnet.

Im Jahr 1356 trafen sich in Lübeck Vertreter einer großen Zahl hansischer Städte, um ein gemeinsames Vorgehen der Hansestädte in der Auseinandersetzung um Handelsfragen und Handelsrechte mit dem Grafen von Flandern, der Stadt Brügge und der Brügger Niederlassung der deutschen Kaufleute zu vereinbaren. Gemeinhin gilt diese Zusammenkunft in Lübeck als erster allgemeiner Hansetag und als Gründungsdatum der Städtehanse.

Der Hansetag 1356 fasste den Beschluss, eine Abordnung der Städte zu Verhandlungen nach Flandern zu entsenden, die aus Vertretern aller hansischen Drittel – dem wendisch-nieder-sächsischen, dem westfälisch-preußischen und dem gotländisch-livländischen – bestand. Diese Vertretung stand unter der Leitung des Lübecker Ratsherren Jakob Pleskow. Auch wenn über Verhandlungserfolge der Delegation mit dem Grafen von Flandern und der Stadt Brügge nichts bekannt ist, wissen wir, dass die Abordnung die Autorität der Städte gegenüber der Niederlassung der deutschen Kaufleute in Brügge nachdrücklich zur Geltung brachte.

Sicherlich war das Treffen 1356 das Ergebnis eines langen Prozesses, der schon früh im 13. Jahrhundert seinen Anfang genommen hatte. Immer wieder war es zu Auseinandersetzungen zwischen den durch den Handel in ihrem Selbstbewusstsein gestärkten Städten gekommen, die ihre Rechtsansprüche gegenüber verschiedenen Landesherren machtvoll zu vertreten und durchzusetzen suchten. Das Lübecker Treffen fasste nun solche Bestrebungen aber erstmalig regional übergreifend zusammen.

In der Folge dieses ersten Hansetags kamen nun Abgesandte hansischer Städte in regelmäßigem Abstand – gewöhnlich alle zwei bis drei Jahre – nicht mehr nur zu regionalen Treffen zusammen, sondern um sich in allgemeinen Interessensfragen untereinander abzustimmen.

1980 trafen sich Vertreter der Hansestädte erstmalig in Zwolle wieder zu einem Hansetag der Neuzeit. Seit 1982 werden diese Hansetage jährlich durchgeführt, um die geschichtliche Erfahrung der Zusammenarbeit wieder zu beleben und für die Gegenwart zu nutzen. So erinnert man im Jahr 2006 an das Treffen in Lübeck im Jahr 1356 und begeht das Jubiläum „650 Jahre Städtehanse“.

Bis um 1400 war die Kogge der Schiffstyp, mit dem die hansischen Kaufleute in Nord- und Ostsee Handel trieben. Die einmastigen Schiffe mit Rahsegel beherrschten das Bild in den Häfen. Zahlreiche Hansestädte bildeten die Kogge in ihren Stadtsiegeln ab, um darauf hinzuweisen, dass sie zum Bund der Hanse gehörten. Die Kogge war also für die Städte gleichsam ihr Logo und Teil der Corporate Identity, wie man heute sagen würde.

Trotz dieser Darstellungen wusste man lange Zeit nur sehr ungenügend über das Aussehen dieses Schiffstyps Bescheid. Nachdem 1956 der Historiker Paul Heinsius mit seiner Arbeit „Das Schiff der hansischen Frühzeit“ erstmals detaillierte Angaben über das Aussehen von Koggen gemacht hatte, war der Fund eines Schiffswracks im Oktober 1962 in der Weser in Bremen der Durchbruch für die Koggeforschung. Viele offene Fragen über das Aussehen des Schiffes, über Bautechniken und über Segeleigenschaften konnten in der Folge beantwortet werden.

Der Schiffsfund wurde in den 1970er Jahren im „Deutschen Schiffahrtsmuseum“ in Bremerhaven, dem nationalen Schiffahrtsmuseum der Bundesrepublik Deutschland, wieder aufgebaut und in der Folge konserviert. Seit dem Jahr 2000 kann der Betrachter die Bremer Hansekogge, die in die Zeit um 1380 zu datieren ist, im Original in Bremerhaven sehen.

Die Städtesiegel mit den Abbildungen von Koggen sowie das Original im „Deutschen Schiffahrtsmuseum“ haben die Vorlage für den Münzentwurf abgegeben, der an das Jubiläum „650 Jahre Städtehanse“ erinnert. Wie schon im Mittelalter steht der Schiffstyp bildhaft für den Zusammenschluss der Hansestädte sowohl in der Vergangenheit wie in der Gegenwart.

Hans-Walter Keweloh  
Deutsches Schiffahrtsmuseum Bremerhaven